

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Auflage 5000.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Auflage 5000.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich Abends außer Sonntag mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Große Mtesstraße 85/87, und die Post zu beziehen. Preis vierteljährlich Mk. 1,60. Monatlich 55 Pfg. Postgebührenliste Nr. 4089 a. 6. Nachtrag.

Die Anzeigengebühren betragen für die viergespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfennige, für Vereins- und Versammlungsanzeigen, für Arbeits- und Wohnungsgesuche 10 Pfennige, auswärtige Anzeigen 20 Pfg. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 10 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 13.

Sonntag, den 15. April 1894.

1. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage und die „Die Neue Welt“.

Klassenherrschaft.

Bei den „oberen Zehntausend“ ist es Brauch geworden, so oft als möglich auf die angebliche Begehrlichkeit der Arbeiterklasse hinzuweisen und zu betonen, daß auch die bestehenden Klassen nicht ganz unbedeutende Staatslasten zu tragen haben.

Das Letztere haben wir niemals bestritten. Aber im Verhältnis zu dem, was den Arbeitern aufgebürdet wird, erscheint der Antheil der bestehenden Klassen an den Staatslasten außerordentlich gering. Dazu kommt, daß wir eine Menge von Einrichtungen haben, deren Kosten zwar aus öffentlichen Mitteln bestritten werden, die aber ihre Vortheile nur dem Bemittelten zuwenden und nicht dem Proletariat.

Dies zeigt sich nirgends deutlicher als bei den Unterrichts-Anstalten, die Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln bekommen.

Die preussische Volksschule, das „Mäusenbrödel im Staate“, wie sie der berühmte Pädagoge Diesterweg genannt hat, verursacht, wie wir dieser Tage in einer besonderen Notiz mittheilten, für jedes Kind einen jährlichen Kostenaufwand von 29 Mark 74 Pfennig; für die höheren Lehranstalten müssen aber 113 Mark für jeden Schüler aus öffentlichen Mitteln zugesprochen werden. An den preussischen Universitäten wird für jeden Studenten ein jährlicher Zuschuß von 625 Mark aus öffentlichen Mitteln aufgewendet.

Die Arbeiter können, mit verschwindenden Ausnahmen, ihre Kinder nur in die Volksschule schicken. Wenn ein Arbeiter seinen Sohn unter allen möglichen Entbehrungen auf eine höhere Lehranstalt schickt, so muß er immer an die Gefahr denken, daß er durch schlechte Geschäftskonjunkturen brotlos werden kann, daß er dann seinen Sohn aus dem Gymnasium oder der Realschule herausnehmen und die mühsam aufgewendeten Kosten verloren geben muß. Auf die Universität wird ein Arbeiter mit einem Durchschnittsverdienst seinen Sohn nur sehr selten schicken können und dann müssen sich Eltern und Sohn durchhangeln, wenn der Sohn sich nicht bei der Bourgeoisie oder bei dem Staate um Almosen bewerben will, was die aufgeklärten Arbeiter in berechtigtem Stolz zu verachten pflegen. Um so mehr drängt sich zu diesen Almosen — Stipendien und Stiftungen aller Art —

das gerne schmarrnende Spießbürgerthum herbei, das demüthig nach oben, proßig nach unten auftritt, aber die Kosten eines höheren Unterrichts nicht wohl tragen kann. Dessen Söhne gelangen dann an die höheren Unterrichts-Anstalten; sie müssen sich „bücken und schmücken“ und aus ihnen rekrutirt sich dann meistens jenes hohle Streberthum, welches immer der herrschenden Gewalt zu dienen bereit ist und welches die „gelehrten Berufe“ überfüllt.

Was an öffentlichen Mitteln für die Söhne der herrschenden Klassen aufzubringen ist, das haben zum größten Theile die Arbeiter zu tragen. Dafür hat man überall durch die Form der Besteuerung gesorgt und den Hauptantheil der öffentlichen Lasten auf die große Masse gewälzt. Aber den Kindern der Arbeiter sind die höheren Bildungsanstalten verschlossen. Da müssen Millionen von begabten Köpfen und großangelegten Geistern im harten Zwang eines frühzeitigen Erwerbs, im Qualm der Fabrik, im Einerlei der Mühsal verkrüppeln, während unter den Söhnen der herrschenden Klassen nach dem Zeugniß des preussischen Kultusministers und zahlreicher Universitätsprofessoren sich so viel Trägheit und Unfähigkeit breit macht, daß die Regierungen darüber in Besorgniß gerathen.

Und damit vergleiche man den Bildungstrieb, so vieler Tausende von Proletariern, die bei aller Mühsal und Armut nach Zeit finden, sich allgemeines Wissen zuzuführen und ihren Geist auszubilden.

Dieselben Arbeiter aber müssen den sie beherrschenden Klassen die Mittel liefern, damit deren Söhne die höheren Bildungsanstalten besuchen und die Klassenherrschaft in ihren späteren Positionen als Bureaukraten, als Juristen u. s. w. befestigen können!

Ja, ja, die oberen Zehntausend haben alle Ursache, über die „Begehrlichkeit“ der Arbeiter zu jammern.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Abg. Lieber hat, wie die „Germania“ von zuverlässigster Seite melden kann, sein Vorhaben aufgegeben, sein Mandat niederzulegen. Die Veröffentlichung des Lieber'schen Briefes durch die „Westfälische Volkszeitung“ ist durch Dr. Lieber nicht veranlaßt worden.

Zur Hebung der Gänsezucht beabsichtigt der „flügel-lahme“ Graf Kanitz in Gemeinschaft mit den Abgg. Luz und Hilpert nach dem „Frank. Cour.“ eine Interpellation

im Reichstage einzubringen, dahingehend, daß die Fabrikation von Stahlfedern, wenn nicht ganz verboten, so doch möglichst eingeschränkt werden müsse, damit man wieder zu der weit besseren Riefeder zurückgreifen müsse. Zum Glück leben wir noch im April.

Freue Dich, deutscher Steuerzahler, bald wird die Schraube ohne Ende wieder angezogen werden, d. h. Du mußt mehr Steuer zahlen zur größeren Ehre des Militarismus. Aus Frankreich kommt die Kunde, daß in Folge der Experimente in Calais mit einer neuen, von einem Kavallerie-Kapitän erfundenen Kanone letztere für die ganze französische Feldartillerie angenommen wurde. Die Herstellung der Kanone mit den notwendigen Aenderungen an den Geschützröhren erfordert die Summe von 240 Millionen Franken. Das neue Geschütz hat Metallräder, besitzt vermindertes Gewicht und eine bedeutende Durchschlagskraft. Da hätten wir die Bescheerung! Bei den 240 Millionen Franken wird es natürlich nicht bleiben. Nach einer anderen Schätzung wird zur Anschaffung der neuen Kanonen der doppelte Betrag, also 480 Millionen Franken erforderlich sein! Und hat Frankreich eine neue Kanone, dann darf doch auch Deutschland nicht länger zögern. Darum freue Dich, Steuerzahler!

Kanzler Leist soll aus Romerun zurückberufen worden sein und der Bericht des mit der Untersuchung über die dortigen „Leist“-ungen betraut gewesenen Regierungsrathes Rose soll deshalb nicht eher veröffentlicht werden, als bis die oberste Disziplinarbehörde ihren Spruch gefällt haben wird.

In dem Leipziger Antisemiten-Prozess hat einer der verklagten Antisemiten, der wegen unberechtigter Führung des Dokortitels vorbestrafte Bauer, erklärt, daß er in Beziehungen zum offiziellen Pressbureau, im Besonderen zu Herrn von Riberlen-Wächter, dem „Spägle“ der Kladderadatsch-Affaire, gestanden habe. Bauer gab ferner an, daß „gewisse“ Journalisten vom Auswärtigen Amt bezahlt würden. Wenn nun auch die Richtigkeit der Angaben Bauers nicht ohne Weiteres vorauszusetzen ist, so müssen wir dennoch sagen: es wäre interessant, Andeutungen darüber zu erhalten, welche Blätter es sind, die als Reptile auf Reichskosten gefüttert werden. Leider schwieg Bauer darüber, und auch der Leipziger Gerichtshof schien kein weiteres Interesse an der Vertiefung in diese keineswegs gleichgültige Frage zu haben. Vielleicht erklärt das Auswärtige Amt, daß die Behauptungen

Nach Sibirien verbannt.

Erzählung von Friedrich Thieme.

(6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Und auch ich, dachte sie, werde ihn wiedersehen. Ob er meiner wohl noch ganz so gedenkt, wie ehemals, als er mich so seltsam, so lieb anblickte, wenn ich ihm an dieser Tafel, seinen begeistertsten Worten lauschend, gegenüber saß?

Und wehmüthig und doch voll innigster Freude durchblätterte sie das Bilderbuch jener Zeit, die nun so fern zu liegen schien und deren Wiederkehr ihr doch ihre Hoffnung bei der Nachricht von des Freundes Ankunft so reizend vorpiegelte. Hier im Zimmer ihrer Erinnerungen, vertiefte sie sich in jenes große Tagebuch ihrer Erinnerungen, welches niedergelegt ist in das Innere des Menschen und welches keine frevolnde Hand pietätlos entwenden und entweihen kann.

Am Neujahrstage vor vier Jahren war es gewesen, daß Victor ihn zuerst in das väterliche Haus einführte. In einem Cafe hatten sich die jungen Leute kennen gelernt und die beiderseitige Begeisterung für die schönen Wissenschaften hatte sie zusammengeführt. Bald vereinten sie sich mit ihren beiderseitigen Freunden zu einem stillen fleißigen Kreis, der in trauten Zusammenkünften seine Ideen austauschte, seine literarischen Neigungen befriedigte, soweit sie über die engen Schranken hinausragten, welche ein engherziges, den Menschen zum Sklaven der Willkür stempelndes Gesetz ihnen zog, und dessen Mitglieder in ihre verschwiegenen Herzen freimüthig ihre Gedanken über Wahrheit, Freiheit und Vaterland ausschütteten, die sie nicht hinausrufen durften in die geknechtete Gesellschaft, nicht offenbaren durften in Bild und Schrift.

Felix Volkhoffski, als der geistig Bedeutendste unter ihnen, ward bald der Führer und Leiter des kleinen Kreises. Seine Autorität wuchs mit dem Ruhm, den er

durch seine poetischen und dramatischen Arbeiten erntete, ja, die Freunde bildeten sich darauf etwas ein, die ersten zu sein, welche seine neuen Werke kennen lernten. So entstand der Bund der „Freimüthigen“, der bald die jungen Leute zu regelmäßigen, wöchentlichen Versammlungen vereinigte, für welche ihnen der Kaufmann Siborski, der sich auf das Lebhafteste für den aufstrebenden Schriftsteller und den Bund interessirte, ein eigenes Zimmer in seinem geräumigen Hause herrichten ließ.

An die Möglichkeit, daß der „Bund“ eine Demonstration gegen die Gesetze des Staates bedeute und daß derselbe eigentlich verbotenen Zwecken diene, dachte man um so weniger, als auch Borodin, ein Offizier des Kaisers, zu den Mitgliedern zählte und später sogar Lazareff, der Sohn des mächtigen Gouverneurs von Tobolsk, demselben beitrug.

Doch bedeutete dieser Beitritt nie mehr als eine bloße Förmlichkeit, durch welche der finstere Patriarzer Eintritt in die Familie Siborski verschaffte, um der schönen Tochter des Hauses den Hof zu machen.

Den Bundesitzungen wohnte er kaum zwei oder dreimal bei und bezeugte sogar dem Bund und allem, was mit ihm zusammenhing, eine demonstrative Verachtung, die wohl ihren Grund nicht allein in dem völligen Unverständnis für dessen Zwecke und seiner völligen Gleichgültigkeit gegen alle litterarischen Fragen hatte, sondern hauptsächlich in seinem Hass gegen den Leiter der kleinen Gesellschaft, dem edlen Felix Volkhoffski, wurzelte, den er — und nicht mit Unrecht — für seinen begünstigten Nebenbuhler ansah. Als der Dichter sich vor 2 Jahren verabschiedete, um seine große Reise anzutreten, kannte Lazareffs Freude keine Grenzen, er glaubte nun das Hinderniß seiner Wünsche aus dem Wege geräumt und bildete sich in seiner grenzenlosen Selbstgefälligkeit in der That ein, daß die schöne Tochter Siborskis ihn nunmehr mit günstigeren Augen betrachte. Trotzdem zögerte er, durch einen direkten Antrag eine Entscheidung herbei-

zuführen, nachdem er jedoch die Nachricht von der Rückkehr Volkhoffskis erhalten hatte, sah er ein, daß es die höchste Zeit sei und holte sich den Korb, dessen Ueberreichung wir im vorletzten Kapitel schilderten.

Bald schon entstand die Meinung zu dem schönen und geistvollen Schriftsteller im Herzen Sophias. Durchglüht von einem warmen Interesse für alles, was schön, gut und gerecht war, nahm sie den innigsten Antheil an dem Thun und Treiben der Freunde, sie wohnte allen Tagungen des Bundes bei und konnte das um so eher, als auch noch eine andere Dame, eine junge Studentin, namens Helene Machtet, die Mitgliedschaft erwarb. Während in dessen die Letztere äußerst redselig war und sich gern in schwärmerischen Phrasen erging, hörte Sophia Siborski meist schweigend dem Gespräch der Männer zu, besonders den Ausführungen Volkhoffskis lauschte sie mit steigender Begeisterung und bewundernd ruhete ihr Blick, wenn Felix sprach, auf seinen stolzen, blitzenden Augen. In ihrer und auch der Freunde Meinung war Felix ein Held, der berufenen Verfechter neuer, die einheimischen Zustände verbessernder Theorien, sie erblickten in ihm den einstigen geistigen Retter des Reichthums, den kommenden Mann. Der Schriftsteller hatte nur ein bescheidenes Lächeln für diese gutgemeinten Uebertreibungen seiner Freunde und eine respektvolle, zärtliche Aufmerksamkeit für Sophia, die ihm bald der Inbegriff aller weiblichen Tugenden erschien.

Alle diese Einzelheiten rief sich die schöne Träumerin in dieser Stunde wiederum in's Gedächtniß zurück, ja so ganz war sie dem nüchternen Erdenbasen entrückt, daß sie nicht einmal hörte, wie die Thür des Zimmers plötzlich geöffnet wurde und ein Mann die Schwelle derselben überschritt. Gleich darauf fühlte sie die sanfte Berührung einer Hand auf ihrem Arm — sie schrak empör-

Felix — Herr Volkhoffski — ?
Guten Abend, Fräulein Sophia. (Fortf. folgt.)

Zu vermieten.

Zu sofort oder später eine freundl. Wohnung, Näheres Falkenstrasse 24 a.

Gr. Bohn. zu verm. Neumstr. 13 b.

Eine 1. Etage, im Preise von 180 Mk., zu vermieten. Dasselbe ein Zimmer für 1 Herrn oder Dame als Logis. Hundstr. 8.

Zum 1. Juli ein Laden mit Wohnung, zu jedem Geschäft passend, Obere Engländerstr. 10, 1.

Sofort oder 1. Juli 2 Wohnungen billig zu vermieten. Näh. Schw. Chaussee 8, 1. Etage.

Eine Stube für 1 oder 2 junge Leute. Peterstrassenstr. 2.

Ein Parterre-Zimmer nach vorne. Gr. Alster 84.

Zum 1. Juli eine Wohnung, 2 Stuben, Küche, Keller und Stall zu verm. Preis 140 Mk. Köhlerstr. 1.

Durch Zufall zu vermieten, sofort od. 1. Juli eine freundl. Wohnung nach vorn. Preis 120 Mk. Al. Bauhof 8, 1.

Zu verm. ein gutes Logis, part., u. vorne. Salanderstr. 85, part., rechts.

Gute geräucherter Landmettwurst sowie Sandleberwurst empfiehlt **H. Muss**, Prempelsdorf, (Badenburger Allee).

Empfehle feine französische Gekartoffeln, 10 Str. 45 Pf., sowie Fettwaaren und Glasflaschen. **L. Kühn**, Fischergrube 64.

Versammlungen.

Central Kranken-Kasse der Maurer, Gipser, Weißbinder und Studateure Deutschlands „Grundstein zur Einigkeit“ Filiale Lübeck. **Mitglieds-Versammlung** am Dienstag, den 17. April bei Rumohr, Mariestr. 22. Der Vorstand.

Arbeiter-Turnverein. Am Freitag, den 20. April 1894, Abends 8 1/2 Uhr, **General-Versammlung** im Lokale des Herrn Neumann (Zühnhäuser). Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 2. Quartal u. vom Ball. 2. Wahlen. 3. Anschluss an den Bund. 4. Anträge. 5. Verschiedenes. Der Vorstand. Mitgliedskarte legitimirt.

Achtung! **Oeffentl. Versammlung** der **Töpfer Lübeck's** am Dienstag, den 17. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, bei **Leecke**, Lederstraße. Tagesordnung: 1. Berichterstattung der Lohnkommission. 2. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Die Lohnkommission.** **Alle Mann auf Deck!**

General-Versammlung der **Höfer u. Kleinhändler** Lübeck's und Umgegend am Dienstag, den 17. April 1894, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Neumann, Berliner Hof (Zühnhäuser). Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Abrechnung vom 1. Quartal. 3. Berichterstattung der Delegirten vom Kartell. 4. Anschaffung eines Vereinschildes, u. Annoncen im Lübecker Volksboten. 5. Fragekasten. 6. Verschiedenes. Wer ohne genügenden Grund in der Versammlung fehlt, muß laut Beschluß der letzten General-Versammlung 30 Pf. Strafe zahlen. Zu dieser Versammlung sind alle Mitglieder dringend notwendig. Der Vorstand.

General-Versammlung der **Höfer u. Kleinhändler** Lübeck's und Umgegend am Dienstag, den 17. April 1894, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Neumann, Berliner Hof (Zühnhäuser). Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Abrechnung vom 1. Quartal. 3. Berichterstattung der Delegirten vom Kartell. 4. Anschaffung eines Vereinschildes, u. Annoncen im Lübecker Volksboten. 5. Fragekasten. 6. Verschiedenes. Wer ohne genügenden Grund in der Versammlung fehlt, muß laut Beschluß der letzten General-Versammlung 30 Pf. Strafe zahlen. Zu dieser Versammlung sind alle Mitglieder dringend notwendig. Der Vorstand.

Oeffentliche Versammlung

Nahrungsmittel-Industrie beschäftigter Arbeiter am Sonntag, den 15. April, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Schlichting (Tonhalle). T.O. Politisch u. gewerkschaftlich, zwei Seiten der Arbeiterbewegung. (Ref. Redakteur Otto Friedrich). Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Einberufer.**

Carl Herm. Mich. Stave, Weiter Krambuden 4, LÜBECK. **Spezialität:**

Arbeiter-Garderoben erstes und ältestes Geschäft dieser Art. Gegründet 1821. **Mollde Waare. — Starke Arbeit. — Billige und feste Preise.**

Das Neueste in **Seiden-, Filz- und Strohhüten** empfiehlt in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen **Johs. Tralow**, obere Bahmstraße 11.

Travendampfschiffahrt. Bei günstiger Witterung **Extrafahrten** am Sonntag, den 15. April nach **Schwartau**. Abfahrt von Lübeck 1³⁰, 3¹⁵, 4⁴⁵, 6¹⁵ Nachm. Abfahrt von Schwartau 2¹⁵, 4, 5³⁰, 7 Nachm. Nach der Lachswehr und Walkmühle von 3 1/2 Uhr stündlich. **H. & J. Wetterich.**

Central-Hallen. Jeden Sonntag **Tanz** in beiden Sälen. Wintergarten, Parquetboden. **Tanz bis 12 Uhr 60 Pf.** **Johs. Dürkop.**

Berliner Hof. Sonntag, 15. April 1894: **Große Tanzmusik.** Anf. 4 Uhr. **A. W. Neumann.**

Concert-Haus „Flora“. Jeden Sonntag: **Tanzkränzchen** Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr **F. Grammerstorf.**

Hansa-Halle. Am Sonntag den 15. April: **Tanzkränzchen** Anfang 4 Uhr. **J. Hümmöller.**

J. Griesbach's Etablissement (Ablersdorf) Jeden Sonntag: **Tanzunterhaltung.**

Waisenhof Jeden Sonntag: **Tanzmusik** à Tanz 5 Pf., wozu freundlichst einladet **A. Brey.**

Wilhelm's Hof. Sonntag, d. 15. April: **TANZ.** Hierzu ladet ergebenst ein **Heinr. Brauer.**

Friedrich-Franz-Halle Jeden Sonntag: **Tanzkränzchen.** Anfang 4 Uhr. **F. Holst.**

Louisenlust. Jeden Sonntag: **Grosse Tanzmusik.** **H. Claudius.**

COLOSSEUM. Wiener Parquet-Fußboden in beiden Sälen. **Morgen Sonntag: Tanz.** Um 9 und 11 Uhr: **Quadrille. Tanz-Abonnement** bis 12 Uhr 60 Pf. Eintritt frei. **W. Müller.**

Einsegel. Jeden Sonntag: **Grosse Tanzmusik** mit doppelt besetztem Orchester. **Heinr. v. Hartz.**

Stehr's Etablissement. Heute: **Tanz.** Anfang 4 Uhr. Abonnement 50 Pf. Anfang 4 Uhr.

Zum rothen Löwen. Jeden Sonntag: **Tanz-Unterhaltung.**

Zur neuen Lohmühle. Jeden Sonntag: **Grosse Tanzmusik.** Anfang 4 Uhr. **H. Erdmann Ww.**

Club „Fidelitas“ **Gesellschafts-Abend** am Sonntag, den 15. April, in der **Civoli-Halle.** Anfang 6 Uhr. Einführungen gestattet. **Der Vorstand.**

Gesang-Verein „Eintracht.“ Am Sonntag den 15. April 1894 **Sozialer Abend** im **Concordia-Garten.** Anfang 6 Uhr. Fremdenkarte 50 Pf. Mitgliederkarten sind vorzuziehen.

Oeffentl. Versammlung der 10., 11. und 12. **Reichstagswahlbezirke,** am Montag, den 16. April, bei **Spahrman,** Bundesstraße 101. Tages-Ordnung: Vortrag des Redakteurs **Genossen Friedrich.** Um zahlreiches ersucht **Der Einberufer.**

Schuhmacher-Central-Krankenkasse. **General-Versammlung.** am Montag, den 16. April, Abends 9 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Rumohr, Mariestr. 22. Tages-Ordnung: 1. Abrechnung. 2. Wahl eines Delegirten zur General-Versamm. 3. Wichtige innere Kassenangelegenheiten. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend notwendig.

Lübecker Genossenschaftsbäderei. e. G. m. u. S. **Ordentliche General-Versammlung,** am Donnerstag, den 19. April 1894, Abends 8 1/2 Uhr, in den **Tonhallen, Schmiedestraße.** Tagesordnung: 1. Geschäfts- u. Kassenbericht v. 1. Quart. 1894. 2. Antheilsscheine legitimiren. **Der Vorstand.**

Club „Frisch Auf“. **Ball** am Sonntag, den 22. April 1894, im Lokale der Frau Lehmann Wwe. (Wakenitz-Bellevue.) Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr. Damen frei. Karten im Vorverkauf, a 30 Pf., sind bei sämtlichen Mitgliedern des Clubs zu haben. **Kassenpreis 50 Pf.** NB. Der Ueberschuß fällt unserm Organ dem „Lübecker Volksboten“ zu. **Der Vorstand.**

BALL der **Höfer u. Kleinhändler** Lübeck's und Umgegend am Sonntag den 22. April 1894, im Lokale des Herrn Neumann, Zühnhäuser, unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Luba“. Kassen-Öffnung 4 1/2 Uhr. Anfang des Balles 5 Uhr Nachmittags. Ende 4 Uhr Morgens. Eintritt 50 Pf. Eine Dame frei. Der Ueberschuß kommt dem Preisfonds zu Gute. **Das Ball-Comité.**

Einladung zum **BALL** des Vereins **„Liederkrantz“, Moisling** am Sonntag, den 15. April, im Lokale des Herrn **Böttcher,** (Trabentrand). **Entree 1 Mk.** Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Central-Halle **Travemünde.** Sonntag, den 15. April 1894 **Tischler-Ball,** wozu freundlichst die Tischler Lübeck's und Umgegend, sowie sämtliche Genossen eingeladen werden. **Das Comité.**

Restaurant **Rohwedder,** Sandwärtersgrube 13, gegenüber der „Central-Halle“ Sonntag, den 15. April **Unterhaltungs-Musik.** **Allgemeines Regeln.** Hochachtungsvoll **Aug. Rohwedder.**

Pr. Pfd. 1 Mk.
Vorzügl. Vanille
Bruch-Chocolade.
Ferd. Kayser, Breitenstr. 81.

Wanzen mit Brut
tödtet unter Garantie
Hopps Wanzenod.
Alleu nicht bei
Ferd. Kayser, Breitenstr. 81,
Farben u. Drogen.

Fussboden-
Oele u.
Lacke
schnell
trocknend
u. von hohem Glanz,
Bohnermilch,
Bohnerwachs etc.
in bester Qualität bei
Ferd. Kayser
Breitenstr. 81, vis-à-vis dem Rathhaus.

Täglich frisch geräucherter
Aale, Bückling,
Rheinlachs,
Flundern u. Lachsheringe,
sowie
Gardellen,
Christiania Anchovis
und
Caviar,
empfiehlt
Joh. Boy,
Mauer 84, Wakenistrafte 16.

Kartoffeln.
Franz. und Magnum bonum, 10 Str.
50 und 40 Pf., sachweise billiger, empfiehlt
J. C. Müller,
Cronsforder Allee, Ecke Rothhorststraße.

Für
Dienstleute u. Arbeiter
Gibt mane blauen Körper.
Blau und graue Lederhosen.
Hemden, Casen, Kittel.
Blau Flanellhemden.
Blau Joppen und Röcke.
Außerdem: Waschechte Kleiderstoffe.
70 cm Blandrud, Battun,
100 cm Körper.
Genügte Bettlaken, Ober- und
Unterbetten, Pfühle,
Bett- und Kissenzüge.
Gestopfte Ober- und Unterbetten,
Pfühle und Kissen mit
Federn- und Pflanzenbaunen gefüllt,
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Heinr. Tesensitz,
Markt 15. Markt 15.

Mein hier als an-
erkannt beste
Tafel-
butter
kostet von heute an
per Pfund Mk. 1,10.
C. Krapp,
Sutterhandlung, obere Wahnstraße 6.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer,
und stets vorrätzig.

Schuhwaaren-Lager
von
A. Heise,
33 Fährgrube 33.
Empfehle mein gut sortirtes Lager in
Herren-, Damen- und Kinderfuß-
zeug von guter Haltbarkeit zu sehr billigen
Preisen.
Führe auch große Auswahl in den be-
kanntesten **Preeker Schuhwaaren.**
Bestellung nach Maß.
Reparaturen prompt und beserhaft.

Bruch-Caffee,
a Pfd. 80 und 90 Pf.,
in-bekanntester Güte, bei
C. Manzel,
Fleischhauerstraße 89, Ecke St. Johannis.

geräud. Landmettwurst
a Pfd. 80 Pf. und 1 Mk. empfiehlt
C. Schlichting, Engels-
grube 38.
Schlachterei
von **F. Paulsen,** Arminstraße
empfiehlt:
Br. Döfen, Schweine, Kalb- u. Hammelfleisch.

Holstenstraße 10.

Berliner Bazar

Holstenstraße 10.

für
Herren- und Knaben-Garderoben.
Gebrüder Vandsburger.

Größtes Special-Geschäft
für elegante
Herren- und Knaben-Garderoben.

Holstenstraße 10.

Stablfissement ersten Ranges.



Durch die enorm großen gemeinschaftlichen Einkäufe unserer Geschäfte bieten
unserer werthen Kundschaft in Bezug auf Auswahl und Billigkeit der Preise Vor-
theile, die bis jetzt unerreicht sind und sind hierdurch in den Stand gesetzt, stets
das Neueste und Beste zu den denkbar billigsten Preisen abgeben zu können.

Unsere Grundätze sind: die besten Qualitäten aus den ersten Bezugs-
quellen zu den billigsten Preisen in den Verkauf zu bringen, für die Haltbarkeit
derselben nach Möglichkeit die weitgehendste Garantie zu übernehmen und Erfag
zu leisten, falls solche der geleisteten Garantie nicht entsprechen.

"Bereitwilligster Umtausch, sowie kostenfreie Aenderung jedes
nichtconvenirenden Stückes."

Alle diese Vortheile lassen unserer werthen Kundschaft in überzeugender
Weise zu Gute kommen und werden stets bemüht sein, durch coulaute, auf-
merksame und streng reelle Bedienung unseren Kundenkreis zu vergrößern.

Ganz besonders machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Confection in
Bezug auf moderne, reelle Stoffe, eleganten, guten Sitz, feinste Ver-
arbeitung und beste, dauerhafte Buthaten guten Maßsachen gleichkommt.

Nachstehend geben wir einen kleinen Auszug unserer

Frühjahrs-Preisliste.

- Elegante Jaquet-Anzüge, gut sitzend, 12, 14, 16, 19 Mk.
- Elegante Jaquet-Anzüge, Belour mit seidener Bindeinfassung, 18,50, 21, 23,50,
25 Mk.
- Elegante Jaquet-Anzüge aus feinsten Nacher Rammgarnen, Cheviots u. Diagonalen,
27, 31, 33,50, 36,50, 39, 42 Mk.
- Modernste Rock-Anzüge, gut sitzend, 18, 21, 24, 26 Mk.
- Modernste Rock-Anzüge, hochelegant, 27, 29, 32, 34,50 Mk.
- Modernste Rock-Anzüge aus allerfeinsten Stoffen, 36, 38, 41, 43,50 Mk.
- Sommer-Paletots aus reinvollstem Cheviot oder Satin, 9, 11, 13 Mk.
- Sommer-Paletots aus grauen, modefarbigen und dunklen Cheviots in eleganter
Ausstattung, 14, 15,50, 18,50 Mk.
- Sommer-Paletots in Ragé, Rammgarn und Diagonal in hocheleganten Aus-
führungen, 19,50, 21, 23 Mk.
- Sommer-Paletots aus allerfeinsten Stoffen und hocheleganten Facons und prima
Qualitäten, nur 25, 27,50, 31 Mk.
- Knaben-Anzüge, für jedes Alter passend, 2,25, 2,75, 3,50, 4,50, 5,25, 6 u. 7 Mk.
- Circa 400 Stoff-Hosen, elegant gearbeitet, 3, 3,50, 4,20, 5, 6 und 7,50 Mk.
- Circa 300 Hosen aus feinen Nacher Rammgarnen in wundervollen Dessins,
6,50, 7,25, 8,50, 9 und 11 Mk.

Arbeiter-Garderoben in größter Auswahl am Lager.

Auf unsere Schaufenster-Decorationen machen wir besonders aufmerksam.

Bei der großen Mannigfaltigkeit unserer Lager ist es uns unmöglich, jeden Artikel, den dieselben enthalten, einzeln
anzuführen. Wir erlauben uns höflich aufmerksam zu machen, daß sämtliche Waaren, sobald sie in unser Fach schlagen,
von uns geführt werden und zu den äusserst billigen Preisen in den Verkauf kommen.

Um das geehrte Publikum vor Uebervortheilung zu wahren,
ist auf jedem einzelnen Stück Waare
der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren Zahlen in Druckschrift ver-
zeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Gebr. Vandsburger, Holstenstraße 10.

P. S. Wir unterhalten am hiesigen Plage kein zweites Geschäft und bitten höflich, um Verwechslungen zu vermeiden,
genau auf Firma und No. 10 zu achten.

Filz- und Seidenhüte

äußerst billig
empfiehlt
E. Hirsekorn, 23 Sandstr. 23.

Original-
Singer-Nähmaschinen.

Höchste Arbeitsleistung!
Leichteste Handhabung!
Schönster Stich!
Größte Dauer!

sind die Eigenschaften, denen die Original-Singer-Nähmaschinen ihre unvergleichlichen
Erfolge verdanken.

Die neue Familien-Nähmaschine
der Singer Co., die hocharmige Vibrating Shüttle-Maschine hat sich wieder wie
alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik als ein glänzender Erfolg erwiesen, dieselbe ist muster-
gültig in der Konstruktion, leicht in der Handhabung und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit.

Über Elf Millionen Original-Singer-Maschinen
für den Hausgebrauch, Weißnäherei, Damen-Confection und industrielle Zwecke jeder Art
im Gebrauch. In Chicago von allen Ausstellern die höchste Auszeichnung: 54 Preise.
Die Original-Singer-Nähmaschinen werden unter vollständiger Garantie und auch
auf Theilzahlung ohne Erhöhung des Preises abgegeben.

G. Neidlinger, Sandstraße 20.

Lübeck.

Illustrirter Katalog gratis und franko.

Gut Tilfiter Käse,
per Pfd. 80 Pf.
doppelt raffiniertes Schmalz,
per Pfd. 60 Pf.
empfiehlt **W. Scharfenberg, H. Kiefau, 8.**

Feinste Tafelbutter, Mk. 1,10,
Bauernbutter, Mk. 1,—,
empfiehlt von heute an
H. Schweder, Arminstraße 12a.
Solsteinische Tafelbutter 1,10 Mk.
" Hofbutter 1,00 "
" Bauernbutter 0,95 "
empfiehlt von heute an
Herm. Krapp, Schwöbelenquerstraße 28.

Amerikan. Petroleum
Pfd. 9 Pf., Liter 15 Pf.,
sowie französische Kartoffeln,
Faß 50 Pf.,
Magnum bonum, Faß 40 Pf.
empfiehlt
J. Sodemann,
Engelswisch 12.

Schuhwaaren.
Bringe meinen Freunden und Bekannten mein
gut sortirtes Lager in beste Erinnerung.
W. Evert, Schuhmacher.
Untertrave 3, b. d. St. Altesfähre.

Christus.

Geblick in Prosa von Iwan Turgenjef.

Ich sah mich als Jüngling, fast noch als Knaben in einer niedrigen Dorfkirche. Die dünnen Wachskerzen nahmen sich wie kleine rothe Flecken aus vor den alten Heiligenbildern.

Ein kleiner regenbogenfarbener Schein umgab jedes dieser Flämmchen. Es war dunkel und düster in der Kirche. Doch stand eine Menge Menschen vor mir. Vanter blondhaarige Bauernköpfe. Von Zeit zu Zeit beugten sie sich, fielen nieder und erhoben sich wieder — gleich reifen Aehren, wenn der sommerliche Wind wie eine langsam dahinflutende Welle über sie hinfreist.

Mit einem Male trat von hinten jemand auf mich zu und stellte sich neben mich.

Ich wandte mich nicht um; aber ich fühlte sogleich, daß dieser Mensch — Christus sei.

Achtung, Neugier und Furcht bemächtigten sich meiner auf einmal. Ich bezwang mich. . . und sah meinen Nachbar an.

Ein Gesicht wie das aller anderen — es gleich ganz und gar allen anderen Menschengesichtern. Die Augen blickten ruhig und aufmerksam ein wenig empor, gen Himmel. Die Lippen sind geschlossen, aber nicht zusammengepreßt: es ist, als ruhe die Oberlippe auf der Unterlippe; der nicht starke Bart ist in der Mitte getheilt. Die Hände sind gefaltet und röhren sich nicht. Auch durch seine Kleidung unterscheidet er sich nicht von den Andern.

„Wie kann das nur Christus sein!“ dachte ich. „Ein so einfacher, so ganz einfacher Mensch! Es ist unmöglich!“

Ich wendete mich ab. . . Doch kaum hatte ich den Blick von diesem einfachen Menschen abgewandt, als es mir wieder war, als stände Christus neben mir.

Noch einmal that ich mir Gewalt an. . . und erblickte wieder dasselbe Gesicht, das allen andern Menschengesichtern gleich, — dieselben gewöhnlichen, wenn auch unbekanntem Züge.

Plötzlich ward es mir so schwer ums Herz — und ich kam zu mir. Erst da begriff ich, daß grade solch ein Antlitz — ein Antlitz, das allen Menschengesichtern gleicht — das Antlitz Christi sei.

Lübeck und Umgegend.

14. April.

Bewegung der Bevölkerung. Im Monat März 1894 fanden nach dem Bericht des statistischen Amtes der Stadt Lübeck folgende Veränderungen in der Bevölkerung statt: Es wurden 169 Kinder geboren, davon waren 151 ehelich, 15 unehelich, 166 lebend geboren, (81 männlich, 70 weiblich), 3 todtgeboren, (1 männlich, 2 weiblich). Die Anzahl der Gestorbenen (todtgeorene ausgeschlossen) betrug 107 (55 männlich, 52 weiblich). Von den Gestorbenen standen im Alter von 0 bis 1 Jahr 80 (darunter 4 unehelich Geborene), 1 bis 5 Jahren 16, von 5 bis 10 Jahren 7, von 10 bis 15 Jahren 2, von 15 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 4, von 30 bis 40 Jahren 10, von 40 bis 50 Jahren 7, von 50 bis 60 Jahren 5, von 60 bis 70 Jahren 9, von 70 bis 80 Jahren 9, von 80 bis 90 Jahren 5, über 90 Jahren 1. — Es starben an: Angeborene Lebensschwäche 4, Abzehrung 1, Altersschwäche 6, Blutvergiftung —, Bräume 1, Bruchdurchfall 1, Brust- und allgemeine Wasserhucht —, Darm- und Bauchfellentzündung 2, Darmatacch 3, Diphtheritis 13, Gehirnentzündung 4, Gehirnerweichung —, Gehirnschlagfluß 3, Gelenkrheumatismus 1, Herzfehler 4, Keuchhusten —, Krämpfe 2, Krebsgeschaden 4, Lungentatacch (chronischer) 1, Lungen- und Luftröhrentzündung 13, Lungenlähmung —, Lungenuberkulose (Schwindsucht) 12, Magengeschwür —, Masern und Röteln 3, Nierenkrankheit 4, Pocken —, Ruhr —, Scharlach —, Typhus (gastrischer und Nervenfieber) 2, Verlegungen —, Wochenbettfieber —, übrigen Krankheiten 17, Selbstmord 1, Unglücksfall 1, unbekanntem Krankheiten 4.

W. I. Oeffentliche Versammlung. (Schluß.) Zum 2. Punkt der Tagesordnung macht der Genosse Feig bekannt, daß die Firma Blumenfeld ihre Werkstätte verkleinert habe und mehr Leute aus dem Hause beschäftigt. Er wisse nicht, ob das Geschäft daselbst zurückgegangen, und bittet die dort beschäftigten Kollegen sich darüber zu äußern. Die dort Beschäftigten erklären, die Firma habe hauptsächlich die Werkstätte näher ans Geschäft heranziehen wollen, es sei aber keine größere Werkstätte aufzutreiben gewesen. Andere Redner sind der Ansicht, daß es nach dem Tode des Inhabers der Firma daselbst schlechter geworden sei. Die Hauptfrage werde wohl die Ersparung der Werkstättenmiete sein. Genosse Pape empfiehlt, man möge den Kunden der Firma sagen, sie möchten, anstatt in die Salons der Firma zum Anpassen, in die Räume gehen, wo ihre Kleider hergestellt würden, dann würden sie vielleicht oft finden, daß diese in Räumlichkeiten hergestellt werden, wo ansteckend erkrankte Personen sich befinden u. a. m., und daß würde ihnen vielleicht nicht angenehm sein. Zum Punkt 3 der Tagesordnung verliest Genosse Klebe die Abrechnung der Agitationskommission. Dieselbe ergibt eine Einnahme von 80 Mk., ausgegeben wurden Mk. 34,42. Es sind also noch in der Kasse Mk. 47,58. In die Agitationskommission wurden gewählt die Genossen Feig, Klebe, Jürgens, Ahmann und Spiege. Hierauf wird die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Fabriken und den diesen gleichstehenden Anlagen darf nach § 138 der Gewerbeordnung nicht stattfinden, bevor der Ortspolizeibehörde eine schriftliche Anzeige erstattet worden ist. In der Anzeige sind die Fabrik, die Wochentage, an welchen die Beschäftigung

stattfinden soll, Beginn und Ende der Arbeitszeit und Pausen, sowie die Art der Beschäftigung anzugeben. Eine Aenderung hierin darf, abgesehen von Verschiebungen, welche durch Ersetzung behinderter Arbeiter für einzelne Arbeitsschichten nothwendig werden, nicht erfolgen, bevor ebenfalls eine entsprechende weitere Anzeige der Ortspolizeibehörde gemacht ist.

Noch ein neuer Komet ist in der Nacht zum 10. April in London entdeckt worden; der Entdecker bezeichnet ihn als hell und mit einem Schwefel behaftet. Zur Zeit der Entdeckung stand das neue Gestirn im Sternbild des Drachen, so daß es nicht untergeht, sondern die ganze Nacht hindurch bei uns sichtbar ist. Hiermit sind in einem Zeitraum von vierzehn Tagen drei neue Kometen entdeckt worden, von denen allerdings nur zwei bei uns sichtbar sind.

Schwartau. Die Kontrollversammlung findet hier auf dem Marktplatz statt und zwar am Mittwoch den 26. April, Vormittags 8 Uhr, für die unter A aufgerufenen Mannschaften, für die unter B aufgerufenen Vormittags 11 Uhr, für die unter C aufgerufenen Mannschaften Nachmittags um 2 Uhr. Im vorigen Jahre war es vorgekommen, daß mehrere Teilnehmer mit einem sogenannten „Isländer“ zur Kontrolle gekommen waren. Ein Maurer wurde deshalb nach seinem Namen gefragt und mußte den Isländer ausziehen. Um sich keine Unannehmlichkeiten auszufügen, möchten wir den Genossen rathen, alles „Rothe“ in der Kleidung abzulegen, es giebt nun einmal gewisse „Wesen“, die vor dem „Rothen“ Abscheu haben.

Schwartau. Nächstenliebe. Bei dem Schuhwarenhändler und Hausbesitzer P. B. in Nenefeld wohnte seit Jahren der Arbeiter H. P. In dieser Zeit lebten beide auf gutem Fuß miteinander. In letzter Zeit kamen jedoch verschiedene Streitfälle vor, aus welchen man die Humanität des edlen Herrn kennen lernen konnte. Obiger Arbeiter hatte vor und hinter seiner Wohnung einen Hofplatz gemiethet, dieser wurde ihm jetzt durch den P. B. genommen, was ihm derselbe aber noch nicht so sehr übel nahm. Es kam aber noch besser. Am Sonntag den 1. April zog P. aus, und mußte in seiner neuen Wohnung seinen früheren Hauswirth P. B. nebst einem Polizeibeamten als erste Gäste empfangen. H. P. wurde beschuldigt, dem Hauswirth zwei Weidentüppel, welche als Seitenwand zur Dunggrube verwandt waren, genommen zu haben. Die Knüppel hatten an und für sich keinen Werth. P. B. antwortete auf eine diesbezügliche Frage des Beamten mit Achselzucken. H. P. behauptete aber, dieselben seien sein Eigenthum; trotzdem bot er die besagten Knüppel dem Herrn als Geschenk an, und trug sie ihm auch noch selbst hin. Auf dieser Weise wird ein ehrlicher Arbeiter als Spitzhube hingestellt. Wir glauben, daß ein derartiges Vorgehen dem Schuhwarenhändler bei den Arbeitern wenig Renomee verschaffen wird.

Schönberg. Die reichste Casse in der hiesigen Gemeinde ist die Armenkasse. Sämmtliche Armegehaltzahler sind zu einem bestimmten Beitrag eingeschätzt, die Armenbehörde hat jedoch das Recht, diesen so oft im Jahre zu erheben, als dies nothwendig ist. Wie werden sich die Armen in Schönberg darüber freuen!!

Reichsgericht.

K. L. Leipzig. Das Reichsgericht beschäftigt sich heute mit der Frage, ob in dem Bezeichnen von Holz und Bäumen vermittelst des Anschlagens mit einem signirten Waldhammer eine Beurkundung zu sehen sei. Der Schlosser und Holzändler Anton Schaper, genannt Schäfer aus Verbach hatte in dem Forste bei Verbach mehrere Raummeter Erlenholz, welche er von einem dem Gastwirth S. in Verbach gehörigen Holzhausen erworben hatte, mit seinem Waldhammer gezeichnet. Dabei hatte Schaper jedoch mehr Holz als das feinnige bezeichnet, als ihm wirklich gehörte. Die Bezeichnung hieß A. S. 32. Als die Sache rufbar wurde, ging Schaper wieder in den Forst und setzte vor die 32 noch eine 5, so daß die Signatur jetzt A. S. 532 hieß. Darin sah die Anklagebehörde eine Urkundenfälschung und Schaper wurde deshalb zur Verantwortung gezogen. Schaper wurde auch am 24. Januar d. J. verurtheilt, und zwar wurde gegen ihn, da noch ein versuchter Diebstahl zu gleicher Zeit zur Verhandlung kam, auf eine Gesamtstrafe von 4 Wochen Gefängnis vom Landgericht Göttingen erkannt. In der Revision bestritt der Angeklagte, eine Urkundenfälschung begangen zu haben, da das Schlagen mit dem Forsthammer als eine beweiserhebliche Urkunde nicht anzusehen sei, ebenso wenig wie man im Beschreiben eines Holzes mit Kreide oder Blei den Eigenthumsübergang des Holzes auf den Schreiber dokumentire, ebenso wenig könne man im Forsthammeranschlag den Eigenthumsübergang als vollzogen erblicken. — Das Reichsgericht beschloß in seiner heutigen Sitzung, das Urtheil — abgesehen von dem versuchten Diebstahl — aufzuheben und an die Vorinstanz zurückzuweisen. Es sei zweifelhaft, ob unter allen Umständen im Hammeranschlag eine Urkunde zu erblicken sei. In erster Linie wäre es Aufgabe der Gerichte gewesen, näher darzulegen, welchen rechtlichen Werth man in den

betreffenden Kreisen dem Waldhammeranschlag beilegt und ob derartige Anschläge als beweiserhebende Urkunde angesehen zu werden pflegen.

Gerichts-Zeitung.

Verbrechen gegen das keimende Leben. In ausgedehnter Sitzung hatte das Schwurgericht am Landgericht I in Berlin eine Anklage wegen Verbrechens gegen § 218 St.-G.-B. gegen die Hebamme Antonie Boginski und sieben ihrer weiblichen Klienten zu verhandeln. Frau B. betrieb die in dem gedachten Paragraphen mit Strafe bedrohte Unterdrückung keimenden Lebens gewerbsmäßig und soll sich eines bedeutenden Zulaufts von Frauen und Mädchen aus den verschiedensten Gesellschaftsklassen erfreut haben. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen verurtheilte der Gerichtshof die Angeklagte Boginski zu 6 Jahren Zuchthaus. Von den Mitangeklagten wurden zwei freigesprochen, im Uebrigen lauteten die Strafen auf 1 Jahr 3 Monat, 6 Monat und 2 Monat Gefängnis.

Kassenärzte und Sachverständige. Im Schiedsgericht für Unfallversicherungssachen kam folgender sehr zu beachtender Fall zur Berathung: Der Schlosser Schmidt ist in der Eisenbahnwerkstelle zu Kassel dadurch verunglückt, daß er von einer Transmissionswelle erfaßt und herumgeschleudert wurde, wobei eine Rückenverletzung eingetreten ist. Nach Beendigung des Heilverfahrens ist eine hochgradige Nervosität bei Schmidt eingetreten, die ihm das Arbeiten unmöglich machte. Die anfänglich gezahlte Vollrente ist dem Verletzten nach einem zuvor eingeholten Gutachten des Kreisphysikus Dr. Gieseler in Kauf 50 pCt. gekürzt. Hiergegen ist Berufung eingelegt. Spezialist für Nervenkrankheiten Dr. Jost in Kassel bekundet jedoch, daß Schmidt völlig erwerbslos sei. Sch. leide an Schlaflosigkeit, Schwindelanfällen, sowie Schmerzen am Kniegelenk und Wirbelsäule. Das Schmerzgefühl in der rechten Seite sei fast erloschen, während dasselbe an der linken Seite eine Steigerung erfahren habe. Dr. Jost spricht das Gutachten des den p. Sch. in Behandlung gehaltenen Arztes aus. Hierauf ist von dem Eisenbahnarzt Dr. Spiegelthal ein Gutachten eingeholt, welches den p. Sch. ziemlich unverblümt der Simulation verdächtig und worin die Beobachtung des Kranken in einer Heilanstalt empfohlen wird. Schmidt ist darauf in der Klinik zu Göttingen gewesen und begutachtet Professor Dr. Ebstein fast in demselben Sinne wie Dr. Jost. Eine Simulation sei vollständig ausgeschlossen, nicht einmal eine Uebertreibung seitens des Schmidt sei erwiesen. Er, Dr. E., habe während der ganzen Zeit, daß Sch. in der Klinik war, ihn nicht ein einziges Mal bei einer Lüge und Verstellung ertappt. Auf Grund des Gutachtens vom Professor Dr. Ebstein erhöht das Schiedsgericht die Rente auf 100 pCt. Hier stehen also von 4 ärztlichen Gutachten sich zwei und zwei gegenüber. Auf einer Seite der Kreisphysikus und der Kassenarzt, auf der anderen Seite der Spezialarzt und der Professor einer berühmten Klinik. Ein Fall, der zu denken giebt!

Nette „Brüder“. Der antisemitische Beleidigungsprozeß Bauer-Wesendonck in Leipzig hat allerhand Interessantes über das Treiben der Antisemiten ergeben. Dr. Wesendonck erzählte, ihm hätten s. B. viele Parteigenossen mitgetheilt, daß Bauer sie angepumpt, und er habe sich auch überzeugt, daß Bauer die Parteigenossen in der That ausgebeutet habe. Es sei ihm von vielen Leuten mitgetheilt worden, daß man es mit einem argen Schwindler zu thun habe, daß Bauer die Partei mißbrauche, sich von den Parteigenossen Gelder leihe, ohne in der Lage zu sein, dieselben jemals zurückzahlen zu können. Hiergegen habe er Front gemacht. Wesendonck beschuldigte dann Bauer der politischen Wankelmüthigkeit und behauptete, daß Bauer enge Beziehungen zu dem Auswärtigen Amt und speziell zu Herrn v. Riederlen-Wächter hatte und daß er von den Konservativen 10 000 Mk. bekommen habe. Bauer giebt ersteres zu. Er sei z. B. von dem Leiter des königlichen Preßbureaus in Berlin empfangen worden und habe von diesem amtlich Auskunft über die politische Lage erhalten. Geld habe er aus dem Preßbureau niemals erhalten, obwohl er nicht leugne, daß gewisse Journalisten Geld vom Preßbureau bekommen. Von der konservativen Partei habe niemals etwas erhalten. Er habe einmal von dem Herrn v. Herder 5000 Mk. privatim als Darlehen bekommen. Wesendonck läßt sich dann des Näheren über das Schuldenmachen Bauers aus und hält aufrecht, daß Bauer eine Schuldenlast von 140 120 Mk. habe. Bauer habe weit über seine Verhältnisse auf das opulenteste gelebt und die Parteigenossen unter Vorpiegelung falscher Thatfachen angepumpt. Bauer führte das Vorgehen Wesendoncks gegen ihn auf ganz persönliche Ursachen zurück, weil er eine Candidatur Wesendoncks für den Reichstag unmöglich gemacht habe. Die Angaben über seine opulente Lebensweise seien unwahr. Seine Schuldenlast betrage nur 118 000 Mk. und sei zumeist durch den Rückgang der „Neuen Dtsch. Ztg.“ entstanden, der auf die Angriffe Wesendoncks zurückzuführen sei. Mehrere Zeugen sagten im Sinne Bauers aus, namentlich der frühere Drucker und Expedient der „Neuen Dtsch. Ztg.“ Andere Zeugen bekunden, daß sie von Bauer angepumpt worden sind, jedoch nicht unter falschen Vorpiegelungen.

Sämtliche Drucksachen in Buch- u. Steindruck werden gut und billig angefertigt bei
L. Schmidt,
Lübeck, Schiffsboden 4.

Neue südtische Pflanzen,
pr. Pfund 16 Pf.
neue Schäläpfel, pr. Pfund 45 Pf.
neue Äpfel, pr. Pfund 80 Pf.
neue Himbeeren,
pr. Pfund 80 Pf.
neue Hiebertbeeren, pr. Pfund 80 Pf.
neue Catharinen-Pflanzen,
pr. Pfund 80 Pf.
neue Pacheln, pr. Pfund 20 Pf.
neue Pappelbäume, pr. Pfund 24 Pf.
empfehlen

B. H. Harms,
Westergrube 56.

Empfehle gute Speise-Kartoffeln
zum billigsten Preise, frei Haus.
Johs. Dräger jun.,
Krähenstraße 14.

Sesammehl
(Bakmehl)
schnell und sicher backend.
Dasselbe ist von Herrn Dr. phil. Th. Wetzke, vereidigter Chemiker, untersucht und für gut befunden.

Ed. Roggenkamp,
Fleischhauerstr. 52.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Doppel-Kümmel,
die Flasche 60 u. 75 Pf.
Echten Nordhäuser,
ff. Liqueure
empfehlen in nur feinsten Qualitäten
F. P. Ahrens,
Lübeck, Königstr. 73.

W. Schulze,
J. C. Mamerow's Nachfolger
Lübeck, Alffstraße 31,
empfehlen einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum seine
Messerfabrik und Dampfschleiferei,
Siebmacherei und Anfertigung von
Drahtarbeiten, verb. m. Schärpen von
Kaffeemühlenn. Stahlwaaren all. Art.

F. F. Margarine
von **A. L. Mohr, Bahrenfeld,**
ist anerkannt die feinste.
Ich liefere 1 Pfd. für 80 Pf., auf einem
Glatzsteller. 2 Pfd. für Mk. 1,50.
In Gebäuden zu Fabrikpreisen.
Ludw. Hartwig, Obertrave 8.

Günstiger Einkauf im Großen bietet auch
günstigen Einkauf im Kleinen, deshalb liefere ich
das Paket Sicherheits-Zündhölzer
(10 Schachteln)
für 10 Pf.
C. F. Alm.
Geschäfte: Holstenstr. 18 u. Moislinger Allee 6a.

Billigster Sohlenanschnitt,
sowie sämtl. Schuhmacher-Artikel zu den
billigsten Preisen. Reichen von 30 bis 90 Pf.
empfehlen
C. Grimm, Bei St. Johannis 4.

Gebr. Caffee
Pfd. 1,40 Mk.
kräftig und feinschmeckend.
H. Wiedow,
Engelsgrube 34, Wahrenstr. 5c.

I-Fussbodenöl hell u. dunkel
2 mal gefacht, empfiehlt
C. F. Alm,
Drogen- und Farben-Gehilfen,
Holstenstr. 18, Moislinger Allee 6a.

500

Garnirte Damen-Hüte

im Preise von 1 Mark an bis zu den feinsten nur hochmodernen Formen
und von bestem Material angefertigt.

400 Dutzend Herren- u. Knaben-Hüte
von 30 Pf. an bis zu 4 Mark.

200 Stück Garnirte Kinder-Hüte

zu den denkbar billigsten Preisen.
Empfehle außerdem alle im Putz- und Modefach vorkom-
menden Artikel.

Bügelarbeiterinnen und Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Auf Wunsch wird jeder Hut aus dem Fenster genommen.

**Ältere Hüte, sowie Garnituren werden in meinem
Putz-Atelier unentgeltlich aufgearbeitet.**

Holstenstr. 40 D. Wagner Lübeck.

Vom Bahnhof 1. Laden links. — Man achte genau auf die Adresse.
Strongste Reellität. — Umtausch gern gestattet.

Ludwig Hartwig, Obertrave 8,
empfehlen sein Lager in
**Steingut-, Glas-, Bürsten- u. leicht beschädigten
Emaille-Waaren**
in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen.

Petroleum-Verkauf
vermittelt
Tank-Wagen!
Lieferung frei Haus.
Kannen unentgeltlich und leihweise.
Frentz & Taubmann
Lübeck, Comptoir: Catharinenstrasse 2.
Tank-Anlage: Ziegelstrasse 28.
Gefällige Bestellungen erbitten:
Catharinenstrasse 2.



Frankfurter Margarine,
anerkannt feinste Qualität,
wird empfohlen und ist zu haben in den meisten
Detailgeschäften.

Russ. Seife
Pfd. 24 Pf., 2 Pfd. 45 Pf.
H. Wiedow,
Engelsgrube 34, Wahrenstr. 5c.

Gemüse-Conserven
von der Firma Charlotte Erasmi
empfehlen billigst
Heinrich Koop,
Otto Schweichler Nachf.,
Marktviereck 4.

Berstein-Fußbodenöl, 60 Pf.
Fußboden-Glanzöl, 50 Pf.
sowie sämtliche
Farben und Drogen
empfehlen
J. Mohr, Reiferstraße 11.

Schirmreparaturen
auch Ueberziehen
rasch, sauber, billig.
Pfaffenstrasse 9.

Die Dampf-Caffeebrennerei
von
C. Stechmann,
16 Krähenstrasse 16,
empfehlen ihren **Korn-Caffee,**
fabricirt vom besten Getreide, frei von allen schäd-
lichen Substanzen, wohlnehmend als Zusatz zum
wirklichen Caffee und von vielen ärztlichen Autori-
täten als allein zu trinkendes, wirklich nahrhaftes
und gesundes Getränk vielfach empfohlen.
Zu haben in fast allen Colonialwaaren-
Geschäften.

Gebr. Caffee,
Pfd. 130 und 140 Pf.
weißes Schmalz,
Pfd. 60 Pf.
Margarine,
Pfd. 80 Pf., 2 Pfd. 150 Pf.,
sowie sämtliche
Colonialwaaren
zu billigen Preisen empfiehlt
H. Muss, Krempeledorf,
Fackelburger Allee

Sicherheits-Zündhölzer, a Paket 10 Pf.
empfehlen
L. Alm, Dräger,
Holstenstr. 18, Moislinger Allee 6a.

Streichfertige Oelfarben,
Fußbodenöl,
Carbolineum,
Holztheer, Kohlentheer
empfehlen
Ludwig Wulker,
Engelsgrube 34.

Täglich frisches Fleisch,
Rauchfleisch, ger. Wurstwerk
empfehlen
H. Wulf, Fischergarben 10.

Frische Eier,
Macklenburger, 18 für 60, 27 für 120 Pf.,
fremde Eier, 7 für 80 Pf.,
geräucherter Sandwittwurst, Pfd. 1,00 Mk.
Eilster Käse, sehr schön, Pfd. 40 Pf.,
frische Butter, Pfd. 1,10 Mk.
empfehlen
J. F. D. Götke, Kupfer-
14 Moislingerstr. 7.

77 Untertrave 77
**Speise-
Wirthschaft**
zu jeder Tageszeit.
Beefsteak, à 30 u. 40 Pf.,
Carbonade, Fische, Leber
mit Kartoffel oder Brod; ebenso
guten Mittagstisch, à 40 Pf.
77 Untertrave 77
zwischen Wedergrube und Fischergrube.

L. Kirchberg's Bierhalle
Rosenstraße 11.
Mein Local nebst Garten halte
ich bestens empfohlen.
L. Kirchberg.

Neulauerhof.
Den geehrten Corporationen und Vereinen
empfehle ich mein auf's Beste eingerichtete
Sommervergügnungs-Local
Neulauerhof
zur Abhaltung von Festivitäten unter
äußerst coulanten Bedingungen.
Großer parkartiger Garten,
Carroussel, Turngeräthe,
Vollschußschießbahn, Fahrgelände,
Rutschbahn u. s. w.
Exquisite ff. Küche. Civile Preise.
Hochachtungsvoll **Heinr. Hey.**

Tonhallen,
Lübeck, Schmiedestraße.
Heute Sonntag:
Im oberen Saal:
Extra-Elite-Concert
Damen-Orchester Favorite.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

**Verein für Gesundheitspflege
und Naturheilkunde.**
Vortrag
des Königl. preuss. Oberst a. D.
Spohr aus Gießen,
am Montag, den 16. April 1894,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Saale des Bürgervereins,
Königsstraße 25.
Thema:
**Ueber die Vorzüge der Natur-
heilkunde vor der Medicin**
oder
**Naturheilkunde, und Medicin,
eine Parallele.**
Eintrittsfreie sind im Vorverkauf zu
50 Pf. in der Carstenschen Buch-
handlung, Königstr. 72, an der Abend-
kasse zu 75 Pf. zu haben.
Vereinsmitglieder nebst deren
Frauen haben freien Zutritt.

Tapeten-Reste

sehr billig
bei **August Vietig,**
45 Fischergrube 45.

Honig
Pfd. 60 Pf.

Anchovis
Pfd. 40 Pf.

ganz vorzügliche Waare,
empfehlen
August Vietig,
45 Fischergrube 45.

Sämmtliche
Spirituosen,
sowie gute abgelagerte
Biere

als:
Weißbier, Branmbier,
Malzbier, Aktienbier, Hansa-
Cafelbier, Hansa-Mündner-
Bräu, Engl. Porter,
Pale-Ale, Lüdk'sches Bier,
Frankenbräu

empfehlen
August Vietig,
LÜBECK,
45. Fischergrube 45.

Flamen
Pfd. 20, 25, 30 und 40 Pf.
empfehlen

August Vietig,
45 Fischergrube 45.

Farben — Farben — Farben.
E. Oelfarben, Leinöl,
Firnis, Pinsel, Siccativ,
Maurerfarben,
Handseger u. sämmtl. Bürstenwaaren

empfehlen **C. F. Alm,**
Drogen u. Farbenhandlung,
Holstenstraße 18 u. Moislinger Allee 6a.

Prima Flohm- und Matjes-
Gerichte

empfehlen **Heinrich Koop,**
Otto Schweichler Nachf.,
Marktvierte 4.

Das

sich besonders in Handwerker- und
Arbeiterkreisen sehr großer Beliebtheit
erfreuende

Special-Putzgeschäft

von
Arthur Mansfeld,

12 Holstenstraße 12,
läßt es sich auch in diesem Jahre
wieder angelegen sein, durch
sehr billige Preise
die werthe Kundschaft in jeder Weise
zufrieden zu stellen.

Größte Auswahl
in garnirten Damen- und Kinderhüten
von den einfachsten bis zu den
elegantesten.

Streng feste
Preise.

Courante freundl.
Bedienung.

Umtausch gestattet.

Arthur Mansfeld,
12 Holstenstraße 12.

Bringe meine **Ochsen- und Schweine-
Schlächtereien** dem Publikum hiermit freundlichst
in Erinnerung. Gute Fleischwaaren gesichert.
Heinr. Timm,
Große Allee Nr. 1.

Gebr. Steder, Lübeck,

Hüßstraße 95, Ecke der Schlumacherstraße.

Lager von

**Steingut-, Porzellan- und
Glaswaaren.**

Haus- u. Küchengeräthe.

Reiche Auswahl in

Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenken.

Solide Waare zu billigsten Preisen.

H. Wils, Möbel-Fabrik,

43 Beckergrube, Lübeck, Beckergrube 43.

Empfehle mich mit meinen

selbstverfertigten Mobilien

unter Garantie. Verkauft für Fabrikpreis, wozu jeder Händler einkauft.

Vertikows	von Mk. 28,— an	Sophas	von Mk. 30,— an
Aleiderschränke	21,— "	Polsterstühle	5,50 "
Bettstellen	18,— "	Roherstühle	3,50 "
Wäschtische	5,50 "	Sophatische	18,— "
Kammern	18,— "	Stummelstühle	4,— "
Ausrichtische	20,— "	Spiegel	1,50 "
	u. s. w.		u. s. w.

Holstenstraße 16.

Ältestes
Herren-Garderoben-Geschäft.

Anerkannt billigste
Bezugsquelle.

Gute Arbeit.

Unübertroffene Sitz.



S. BARUCH
Herren- u. Knaben-Garderoben.

Alleinige
Niederlage
von

Englisch Leder-
und Manchester-
Arbeiter-Garderoben

aus der Fabrik von
Cohn & Sohn, Hamburg.

Anfertigung nach Maß
in kürzester Zeit.

Holstenstraße 16.

**J. Möllendorff's
Schuhwaaren-Fabrik**

Holstenstrasse No. 9

Holstenstrasse No. 9

Grosses Lager

von

Damen-, Herren- u. Kinderstiefeln

Nur solide Waare zu billigsten Preisen.

Ausverkauf.

Um gänzlich damit zu räumen verkaufe ich vorjährige
Herren- und Knaben-Stroh Hüte
zu jedem annehmbaren Preise.

H. Gröper, Kupferschmiedestraße 11.

Harmonikas

in allen Größen
empfehlen

Aug. Evers,
Lübeck, Holstenstraße 17.

Feinster Berger-Flöhenhering

Ia. Matjes,

Christiania-Anchovis
on gros & on detail,
empfehlen

F. J. G. Bibow,
Feringa- und Delicatessenhandlung,
Schwöbenauerstraße 11.

Durch Zufall

15 Tonnen frische Hofbutter
à Pfd. Mk. 1,05

empfehlen
Th. Storm,
Königsstr. 98.

Prima (Brodwurst à St. 10 Pf.
Leberwurst " 10 "
Kopfleisch à Pfd. 40 "
sowie sämmtliche fettsche und gewürzte
Fleisch- und Wurstwaaren
zu billigen Preisen,
empfehlen

Heinr. Viereck,
Hüßstraße 96.

Petroleum-

Koch-Apparate
neuester Construction
empfehlen zu billigsten Preisen

Georg Bjerring,
Magazin f. Haus- u. Küchengeräthe,
Beckergrube 23.

Aug. Maass,

Mühlenstraße 10.
Magazin für Haus- und
Küchengeräth.

Empfehlen zu billigen Preisen:
Dringmaschinen Holzwaaren
Blätteln Bürstenwaaren
Blättfannen Böttcherwaaren
Blättbretter Holz- u. Blechstebe
Kugeln Messerwaaren
Kammern Drahtwaaren
Waschruffel

Petroleumkocher, bestes Fabrikat,
besonders billig.

Reparaturen werden in eigener
Werkstatt prompt ausgeführt.

Bei kompletten Kücheneinrichtungen
bedeutenden Rabatt.

Emailirte Kochgeschirre erster und
zweiter Wahl, besonders billig.
Preise im Schaufenster.

Korbwaaren.

Durch Zufall einen großen Posten
Zweidedelkörbe und Kober.

H. Gröper,
Kupferschmiedestraße 11.

25 Meierstrasse 25

Knaben-Stroh Hüte von 40 Pf. an.
Taschentücher von 5 Pf. an.
Strümpfe von 25 Pf. an.
Schlipse, Kragen und Manschetten
sehr billig.

25 Meierstrasse 25

Polir- und Brennsprit,
ganze Flasche 25 Pf.
on gros billiger.

Ludw. Hartwig, Obertrave 8.